

Weh, das ich nicht mit Worten ausdrücken kann. Es sind Stunden, in denen man tränenlos weint und die Brust sich in namenlosem Schmerz zusammenkrampft. Dann ist einem, als fließen Tränen und Blut, als fließe alles Leid der Menschheit und aller Lebewesen in einem einzigen, endlosen Strome zusammen. Man weiß nicht, woher und wohin und zu welchem Zweck dieser Strom fließt, alles Denken ist wie ausgelöscht. Dann ist es nicht möglich, ein Buch oder die Feder in die Hand zu nehmen, und es ringt sich kein Laut über die Lippen. Dann stehe ich in stummer, tränenloser Qual zwischen der Enge meines kalten Steinsarges, starre hinauf zu den eisernen Gittern vor der schmalen Öffnung, die ein Fenster sein soll, und sehe nichts anderes als nur leidende Menschen, die einander peinigen und quälen, die sich hassen und zerfleischen, die sich die paar kurzen Sonnentage ihres Daseins vergällen und verderben. Eine einzige, stumme Frage dringt in solchen Stunden an die Schwelle meines Bewußtseins: „Warum schaffen kluge und verständige Menschen sich so viel Leid“? . . .

Lieber Egon Erwin Kisch, ich habe Arthur Holitscher durch seine Bücher sehr lieb gewonnen, und ich möchte brennend gern auch Sie zu den Freunden zählen, die vermöge ihrer geistigen Potenz und ihrer geistigen Produktivität die mir eigenen Kräfte des Tatwillens für die Sache der Menschheit nützlicher machen.

Ihre beiden Bücher, die ich hier habe, bergen eine Fülle fabelhaft interessanten Stoffes. Ich glaube, ich darf ohne Übertreibung sagen, in diesen 89 Artikeln, Feuilletons, Essays, Satiren usw. ist alles enthalten und vertreten, was zu den Problemen unserer Zeit zählt. Der Ernst und die Tragik des Lebens, der Humor des Tages, alles gießen Sie in Ausdrucksformen, die kurz, aber packend sind. Sie, lieber Egon Erwin Kisch, sind ein Reporter im besten Sinne des Wortes, ein Reporter, der nicht nur vom sicheren Port aus schildert, sondern der den Mut hat (und vielleicht die Liebe zu seinem Beruf), auch hinab- (und hinauf-) zusteigen in fremdes Schaffen und Erleben, und der dadurch fremdes und eigenes Erleben mit natürlicher Deutlichkeit und Wahrhaftigkeit schildert.

Durch die zwei Bände haben Sie mir nicht nur viel Wissenswertes vermittelt, sondern Sie haben auch mein Zwerchfell in